

NACHRICHTEN

Stadt erneuert Straßen in der Innenstadt

An der Bergstraße beginnt die Stadt am Mittwoch, 17. Februar, mit der Erneuerung der Straßendecke. Die Arbeiten sollen zwei Tage dauern. In dieser Zeit ist der Abschnitt zwischen Peter-Knecht- und Heinestraße gesperrt. Eine Umleitung wird ausgeschildert. In der folgenden Woche erhält die Straße Am Neumarkt eine neue Straßendecke. Die Arbeiten beginnen Montag, 22. Februar, und dauern vier Tage. Dort werden auch Parkbuchten verbreitert. Während der Arbeiten gibt es eine Vollsperrung zwischen Peter-Knecht- und Heinestraße. Beide Maßnahmen gehören zum Deckenprogramm des vergangenen Jahres. Sie sollten bereits im Spätherbst erfolgen, waren aber auf 2016 verschoben worden. *mick*

Hier blitzten Polizei und Ordnungsamt

Morgen stehen die Radarwagen von Polizei und Stadt an folgenden Straßen: Bismarckstraße, Frankenstraße, Kotzterter Straße, Neuenhofer Straße, Uhlendstraße, Unnersberger Allee, Weyerstraße, Wittkuller Straße, Wuppertaler Straße. Auch an anderen Stellen sind jederzeit Kontrollen möglich. *red*



Tempokontrollen im Stadtgebiet. Foto: Christian Beier

IMPRESSUM

Verlag: B. Boll Verlag des Solinger Tageblattes GmbH & Co. KG, Mummstr. 9, Postfach 10 12 26, 42648 Solingen, Telefon (02 12) 299-0.
Herausgeber: Michael Boll, Bernhard Boll
Redaktion Solingen: Chefredakteur: Stefan M. Kob, stv. Chefredakteur: Leiter Newsdesk: Jörn Tüffers; Newsdesk (Planung, Produktion): Michael Albrecht, Björn Boch, Markus Schumacher, Melissa Wienzek;
Online: Andreas Kratz, Gunnar Freudenberg, Verena Willing; Lokales: Andreas Tews (Ltg.), Thomas Kraft, Anja Kriskofski, Hans-Peter Meurer, Philipp Müller, Kathrin Schüller, Simone Theyßen-Speich; Sport: Jürgen König, Martin Auer; Foto: Christian Beier, Ull Preuss.
Geschäftsstellen: Solingen: Mummstr. 9, 42651 Solingen-Mitte, Telefon (02 12) 299-0, Fax (02 12) 299-92, Geschäftszeiten: Mo. bis Do. 9 bis 18 Uhr, Fr. 9 bis 17 Uhr, Sa. 10 bis 13 Uhr; Ohligs in der Buchhandlung Kiekenap: Grünstr. 19, 42697 Solingen-Ohligs, Telefon (02 12) 79972, Fax (02 12) 75786, Geschäftszeiten: Mo. bis Fr. 9 bis 18.30 Uhr, Sa. 9 bis 14 Uhr.
Wald im Bücherwald: Walder Kirchplatz 36, 42719 Solingen-Wald, Telefon (02 12) 31 83 19, Fax (02 12) 31 06 27, Geschäftszeiten: Mo. bis Fr. 9 bis 18.30 Uhr, Sa. 9 bis 14 Uhr.

Solinger Tafel sucht mehr Ehrenamtler

GESPRÄCH Dr. Christoph Zenses schildert die Bedeutung des sozialen Angebots. Die Zahl der Bedürftigen wächst ständig.

Von Simone Theyßen-Speich

Welche Bedeutung hat die Solinger Tafel in der aktuellen Situation?

Dr. Christoph Zenses: Im Augenblick hat die Tafel eine sehr große Bedeutung. Durch die große Zahl an Flüchtlingen sind wir sehr stark ausgelastet. Im vergangenen Jahr hatten wir durch den Flüchtlingszufluss über 800 neue Kunden. Während der Arbeiten gibt es eine Vollsperrung zwischen Peter-Knecht- und Heinestraße. Beide Maßnahmen gehören zum Deckenprogramm des vergangenen Jahres. Sie sollten bereits im Spätherbst erfolgen, waren aber auf 2016 verschoben worden. *mick*

Wie hat die Tafel sich entwickelt?

Zenses: Die Solinger Tafel hat derzeit 2500 Kunden, das sind aber oft ganze Familien mit 2200 Erwachsenen und 1100 Kindern. Dabei kommen die Menschen, die unsere Hilfe

MONTAGSINTERVIEW IM ST

brauchen, aus 62 verschiedenen Ländern. Familien können zweimal pro Woche zu uns kommen und Lebensmittel abholen, Alleinstehende einmal. Wegen der großen Nachfrage müssen wir leider diese starre Regelung einhalten. Ganz früher mal konnte man auch häufiger pro Woche kommen, aber das können wir nicht mehr leisten, wenn wir es schaffen möchten, alle Bedürftigen zu versorgen.

Wie viele ehrenamtliche Mitarbeiter gibt es?

Zenses: Derzeit haben wir 60 Ehrenamtler. 30 davon im Tafel-Laden, 30 weitere sind mit den beiden Fahrzeugen unterwegs und holen die Lebensmittel ab. Bei der derzeitigen Menge an Kunden sind das aber immer noch zu wenig. Wir suchen dringend Ehrenamtler.

Welche Voraussetzungen muss man mitbringen?

Zenses: Keine besonderen. Man muss einfach ein netter interessierter Mensch sein, der Zeit mitbringt, der mit Menschen reden kann, notfalls auch „mit Händen und Füßen“. Viele Syrer können kein Englisch, das macht die Verständigung schwierig. Da braucht man viel Zeit, um ihnen im Laden zu helfen. Weitere Mitarbeiter werden auch für den Lebensmitteltransport gebraucht. Wir überlegen, ein drittes Fahrzeug anzuschaffen, um das große Aufkommen überhaupt zu schaffen. Es ist super,

dass die Helfer mit Leib und Seele dabei sind. Zu der Arbeit im netten Team hat man aber auch das schöne Gefühl, etwas Gutes getan zu haben.

Wie hat sich die Zahl der Spenden entwickelt?

Zenses: Die Solinger registrieren die Nöte der Tafel und der Menschen. Da kommt uns unser großer Bekanntheitsgrad zugute. Wir bekommen viele Geldspenden, so dass wir davon zusätzlich Lebensmittel kaufen können. Es können natürlich auch Lebensmittel bei der Tafel abgegeben werden. Weil das aber nicht ausreicht, müssen wir Wurst, Käse, Fleisch und alles, was gekühlt werden muss, zukaufen. Die Menschen brauchen ja auch frische Waren und nicht nur Konserven. Durch die Flüchtlinge ist das Problem hinzugekommen, dass gerade Muslime viele Lebensmittel nicht kennen. Wir kaufen speziell Waren ohne Schweinefleisch zu. Deshalb haben wir auch beim diesjährigen Sammel-Aufruf an die Schulen darauf geachtet, speziell solche Sachen anzufordern. Wir versorgen die Familien ja mittlerweile nicht nur mit Lebensmitteln, sondern rundum, da gehören auch Windeln dazu.

Woher beziehen Sie die Lebensmittel-Spenden?

Zenses: Jeden Vormittag fahren die Tafel-Autos alle großen Supermärkte und Discounter in Solingen ab. Es ist wichtig, dass nur Sachen angenommen werden, die noch gut und haltbar sind, die in den Geschäften aber aus dem Sortiment raus müssen. Manchmal sind es spezielle Chargen, die Platz für neue Waren machen müssen. An der Ernst-Wolmann-Straße ist genug Platz, um alles zu lagern, inklusive Kühlraum.

Bei der gewachsenen Nachfrage – gibt es Überlegungen, eine weitere Ausgabestelle neben der Ernst-Wolmann-Straße einzurichten?

Zenses: Den Gedanken gibt es tatsächlich immer wieder. Wir hatten schon einmal überlegt, in Ohligs an der Sauerbreustraße eine Ausgabe einzurichten, weil dort auch viele Läden leer stehen. Faktisch reichen für einen zweiten Tafel-Laden die Lebensmittel aber nicht aus. Auch personell könnten wir das nicht stemmen.

Wie ist die Akzeptanz der Tafel?

Zenses: Die Akzeptanz ist sehr groß. Wenn man sagt, wofür man ehrenamtlich tätig ist, öff-



Dr. Christoph Zenses engagiert sich seit vielen Jahren für die Solinger Tafel. Zu den Aufgaben des Mediziners gehört auch die Betreuung des Medimobils. Foto: Irina Drazowa-Fischer

DR. CHRISTOPH ZENSES VON DER SOLINGER TAFEL

PRIVAT Dr. Christoph Zenses (56) ist verheiratet und hat drei erwachsene Töchter. Er ist niedergelassener Internist in Solingen.

SOLINGER TAFEL Neben der Tafel-Vorsitzenden Brigitte Funk ist Dr. Christoph Zenses stellvertretender Vorsitzender. Er ist neben der Arbeit für den Tafel-Laden

auch zuständig für die „Medizinische Hilfe Solingen“. Die beinhaltet die beiden Projekte der Tafel, „Praxis ohne Grenzen“ mit ihrem Angebot an der Ahrstraße 9 und das Medimobil, das jeden Dienstag mit Arzt, Arzthelferin und Fahrer des DRK unterwegs ist, um Obdachlose oder andere Bedürftige medizinisch zu versorgen.

liedendienstler) bei der Tafel arbeiten zu lassen. Das wäre eine gute Idee und Unterstützung.

Gibt es einen Austausch mit den Tafeln?

Zenses: Ja, und der ist wichtig. Wir haben einen Austausch mit etwa 20 Tafeln aus anderen Städten in der Umgebung. Wenn größere Chargen an Lebensmitteln ankommen, etwa in Monheim oder Dormagen, gibt es eine Rundmail, so dass auch andere Städte palettenweise Waren abnehmen können.

Wünschen Sie sich mehr Unterstützung durch die Stadt?

Zenses: Es gab gerade ein Gespräch mit Oberbürgermeister Tim Kurzbach. Der hat uns Hilfe versprochen. Viele Tafel-Kunden meinen nämlich, dass die Tafel städtisch sei. Das ist aber keinesfalls so. Tim Kurzbach überlegt jetzt, z.B. städtische „BuFDi's“ (Bundesfreiwil-

Solingen wird wieder zum Drehort

Ereignisse, die in dieser Woche wichtig werden.

Spätestens seit den Dreharbeiten in Wald zum Fußball-Klassiker „Turnschuhgiganten“ hat sich Solingen als Drehort für Filmarbeiten einen Namen gemacht. In der kommenden Woche wird an mehreren Tagen in der Maschinenhalle an der Grünwalder Straße eine neue Pilotensendung für das ZDF gedreht. Selbstverständlich sind Solinger Komparsen wieder mit im Einsatz.

Die tariflichen Auseinandersetzungen zwischen BIA und der Gewerkschaft gehen weiter. Am Dienstag wird man sich zu Sondierungsgesprächen treffen.

Am Donnerstag findet in der Festhalle Ohligs die 14. Sitzung des Rates statt. Neben der Wiederwahl des Stadtkämmerers und Dezernenten Ralf Weeke stehen die Situation der Altenzentren und des Städtischen Klinikums auf der Tagesordnung.

Junge Forscher stehen am kommenden Samstag dann wieder ganz im Rampenlicht. Dann findet nämlich im Gründer- und Technologiezentrum der Regionalwettbewerb „Jugend forscht“ statt. Nachwuchs-Wissenschaftler präsentieren, mit welchen Themen sie sich intensiv beschäftigt haben. Die besten jungen Physiker, Techniker oder Biologen haben die Chance, zur nächsten landesweiten Runde des Wettbewerbs „Jugend forscht“ zugelassen zu werden. *sith*

Grüne blicken nach vorne

Ein Rückblick auf das vergangene Jahr aber auch Ausblicke auf 2016 und das Super-Wahljahr 2017 standen im Mittelpunkt der Jahreshauptversammlung von Bündnis 90/Die Grünen am Samstag. „Personell haben wir eine Verjüngung des Vorstandes vorgenommen“, erzählt Kreisverbandssprecher Arne Vaackenstedt. So unterstützen Dominik Ballreich und Hannah Stöcker jetzt den erweiterten Vorstand. „Für die anstehenden großen Aufgaben wollen wir uns breiter aufstellen“, betont Vaackenstedt. Die stehen spätestens im nächsten Jahr an, wenn im Mai die Landtagswahl und im September die Bundestagswahl gestemmt werden muss. *sith*

Leserbriefe

Seit Jahren passiert nichts

zu: Schlepperbanden

Wieder eine Beruhigungspille für das rebellisch werdende Volk, was die Flüchtlingspolitik (Bundeskanzlerin Merkel) angeht. Seit Jahren wird über die Bekämpfung (Schlepperbanden) geredet, gar geschwafelt. Man weiß, wie das System funktioniert, wo sich Schwerpunkte und Sammelpunkte befinden. Bis heute tut sich nichts. Der Türkei offeriert man drei Milliarden Euro, damit der Flüchtlingsstrom eingedämmt wird. Nichts außer Erklärungen. Schließlich die Erleuchtung von Frau Merkel, die Nato gegen die Schlepperbanden in Marsch zu setzen oder Zerstörer auf See kreuzen zu lassen, was wiederum mit hohen Kosten verbunden ist und vom Steuerzahler letztendlich zu beglei-

chen ist. Dabei reicht eine kleine Polizeieinheit aus, die die allseits bekannten Anlaufstellen und die Routen der Schlepperbanden an der ägäischen Küste ins Visier nimmt. Ganz davon abgesehen, dass die türkische Küstenwache bereits erfolglos im Einsatz ist, was einen nur wundert. Welches Spielchen wird da getrieben?

Alfons Clemens
42699 Solingen

Dankbar für Überwachung sein

zu: Überfälle

Mit Schrecken lese ich fast täglich von Überfällen südlicher Personen mit großer Brutalität auf Personen jeden Alters. Was mich besonders empört ist ein Bericht in ihrer Zeitung über Menschen, die mit Hinweis auf den Daten-

schutz die Überwachungskameras beklagen. Sollten wir nicht gerade in diesen Zeiten dankbar für diese Hilfen sein, die es der Polizei ermöglichen, diese Personen dingfest zu machen? Im Moment ist es für diese Leute fast risikolos, diese Taten zu begehen.

Dietrich Nicolai
42697 Solingen

Meinungsfreiheit im Karneval

zu: Umzugswagen in Düsseldorf

Sehr geehrte Frau S. Gürel, ich glaube, Sie sind nicht lange in Düsseldorf. Daher kennen Sie sich noch nicht in den hiesigen Gepflogenheiten aus. In der fünften Jahreszeit, so nennt man bei uns den Karneval, ist es üblich, diverse Politiker aus aller Herren Länder auf die Schippe zu nehmen, auf deren

Kosten zu lachen, kritisieren etc. Dabei muss keiner der Aussteller Angst haben, von der Justiz zur Rechenschaft gezogen zu werden. Wer gibt Ihnen das Recht, die Entfernung eines Karnevalswagens zu fordern? Deutschland ist nicht die Türkei! In Deutschland herrscht Meinungsfreiheit! In Ihrem Land wird jeder, der nicht kuscht, ins Gefängnis geworfen. Das nennt man Meinungsfreiheit! Gegen Minderheiten führen Sie Krieg. Auch im Ausland führen Sie diesen Krieg weiter. Gegen die wehrlosen Kurden führen Sie Krieg. Gegen das Assad-Regime haben Sie sich geweigert zu kämpfen. Sie haben sogar die IS-Truppen unterstützt. Ist ja toll, was sich die Türkei hier leistet. Kein Wunder, wenn Touristen ausbleiben.

Michael Gross
42653 Solingen

Engagement für die Orgelmusik

zu: Klais-Orgel im Konzertsaal

In Solingen wird nicht nur viel geredet, sondern auch gehandelt. Ein Beispiel – kaum bekannt – Roland Winkler, nebenberuflicher Organist seit Jahren, will die wunderbare

Klais-Orgel (Konzertsaal/einzigartiges Eigentum der Stadt) vor dem Verfall retten. Dieses wertvolle Instrument war lang nicht gespielt worden, bereits total verstaubt und reparaturbedürftig, als Winkler sich 2008 meldete und eine kostenfreie Sanierung in Aussicht stellte. Seitdem gibt es die Kon-



Organist Roland Winkler engagiert sich für die Klais-Orgel im Großen Konzertsaal. Archivfoto: Uli Preuss

zertreihe „Orgelpunkt“, bei der der Initiator selbst durch das Programm führt, wo er und andere hoch virtuose Organisten ihr Können ohne Honorar präsentieren, bei freiem Eintritt. Von deren Spenden nach jedem der bislang 30 Konzerte können seitdem die meisten der nötigen Wartungsarbeiten finanziert werden. Als treuer „Orgelpunkt“-Fan danke ich Herrn Winkler, wünsche ihm durch intensivere Bekanntheit seiner Konzerte die angemessene Wahrnehmung seines außerordentlichen Engagements für die Kultur unserer Stadt.

Peter Richartz
42659 Solingen

Liebe Leser: Leserbriefe geben ausschließlich die Meinung der Einsender wieder. Die Leserbriefe dürfen maximal 1000 Zeichen mit Leerzeichen umfassen. Kürzungen bleiben vorbehalten.